

Der Trunkenbold!

JETZT WIRD ABGERECHNET!

Keiner wird verschont

Der Wahrheit		„Außerordentlich lesenswert“ (Der Kontakter), „Respektable bis glänzende Köpfe der Zunft schreiben zum Thema“ (Kress report), „Pflichtlektüre für die Branche“ (Verlagsgruppe Bauer)
	verpflichtet oder lügen wie gedruckt?	

THOMAS KÄSTLE
ALS BRUTALER
PFLEGER

**Rübezahl als
Terminator**

ÄRGER IM
HAUSE
RAETZ?

Revision für
den Propheten



Impressum:

Kalifornien atmet auf

**15 Tote durch
Unwetter
in Süditalien**

Aus der Bonner Rundschau

~~BEI~~

ES IST JETZT FREITAG, 19.5.95.

DER LEITENDE REDAKTEUR HAT GERADE FRÜHSTÜCKSPAUSE.
ERST GESTERN HAT ER ERFAHREN, DAß EIN FEST EINGEPLANTE
ARTIKEL ENTFÄLLT. DAFÜR ERREICHTE IHN ZU SPÄTER
STUNDE NOCH EIN ANRUF DES PRÄSIDENTEN.

SEIN ARTIKEL, DER URSPRÜNGLICH AUF 1 SEITE VERAN-
SCHLAGT WAR, MUß WOHL ÜBER NACHT JUNGE GEKRIEGT
HABEN, DENN PLÖTZLICH WAREN ES 3 ARTIKEL MIT
2 1/2 SEITEN.

ALSO NOCH MAL ALLES UMGESCHMISSEN.

ABER NACH KURZER ZEIT STAND DIE AUSGABE WIEDER.

(HIERZU MUß NOCH HINZUGEFÜGT WERDEN, DAß MIR
DER LIEBE GÜNTHER AM LETZTEN SONNTAG STATT DES
VEREINBARTEN 1-SEITIGEN SILBERRÄTSELS EINE
GESCHICHTE ÜBER 18 DIN A4 SEITEN BRACHTE!!

EINE ETWAS GEKÜRZTE VERSION GIBT'S ABER DOCH NOCH.

WIR HABEN DIESMAL DABEI:

DAS LEBEN EINES SCHACHMATTERS

ENTHÜLLUNGSTORY: SCHACHMATT IM KRANKENHAUS

DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGES

DIE HAMMERPARTIE VON DER SENIOREN-WM '94

KONTRA - ZENSUR / DIE REDAKTION WEHRT SICH

PRO - ZENSUR / DER PRÄSIDENT NIMMT STELLUNG

LEBENS LAUF DES DEFINATORS

ILLUSTRATIONEN EINES KASSIERERS

P.S.: DAS VORLIEGENDE BLATT IST KEINE VERÖFFENTLICHUNG
IM SINNE DES PRESSEGESETZES, SONDERN NUR EIN
RUND BRIEF AN SCHACHMATTER UND FREUNDE DER
VORGENANNTEN SZENE. EBENSO GEBEN DIE IN DEN ARTIKELN
GEÄUßERTEN ANSICHTEN NICHT UNBEDINGT DIE MEINUNG
DER REDAKTION WIEDER! (1)

HAMBURG
01901
DUSSELDORF
01901
MÜNCHEN
01901
STUTTGART
01901

GANZ HEISS
00-670-1428

4 Stunden-Video
Das totale Sex-Vergnügen!
Erregende Liebes-Stellungen
Erotik hinter verschlossenen
Türen. Lesbische Liebe usw.
nur 49.-
FSK 16

Überraschungspaket
Prallvoll mit Überraschungen:
Luxus-Vibrator, französische
Sex-Wäsche, Scharfmacher,
Sexual-Kraft-Präparate,
5 Spezial-Magazine, Spezial-
Präser, Lust-Steigerer, Sex-
Raritäten und vieles mehr
für Anspruchsvolle!
15 Teile nur 49.80

Reiz-Wäsche-Paket
Durchsichtiger G-Body,
aufreizender Sex-Mini-Slip,
scharfer Straps-Gürtel,
erregendes Sex-Strümpfband
u. für ihn ein toller Netz-Slip
sowie ein Penis-Wärmer.
Alles in Einheitsgrößen
100 % Polyamid in schwarz.
6 Teile nur 39.80

DIE GESCHICHTE EINES SCHACHMATTERS

Eigentlich hatte ich überhaupt keine andere Wahl in meinem Leben, als Schachmatter zu werden. Von meinem ersten Lebensjahr an nahm mich mein Vater zu jedem Turnier mit, und ich mußte seinen allabendlichen Alkohol-exzessen jedesmal bis zum bitteren Ende beiwohnen.

Um mich dabei ruhigzustellen, bekam ich von Geburt an Schnaps, bis ich mit schreien aufhörte. Dies führte dazu, daß ich im Alter von zwei Jahren meine erste Alkoholvergiftung hatte.

Auch die Schule konnte ich deshalb nur drei Jahre besuchen (jeweils die 1. Klasse), da ich es keine zehn Minuten ohne Alkohol aushielt.

Das Ende meiner Schulkarriere versuchte ich für einen Neuanfang zu nutzen und begann im Alter von zehn Jahren meine erste Entziehungskur, welche ich aber nach zwei Tagen abbrach.

Konsequenterweise schloß ich mich dann Schachmatt Botnang an, wo ich die Liebe suchte, die mir meine Eltern bis dahin versagt hatten.

Aber erst seit ich im Alter von 13 Jahren ERNA kennenlernte, weiß ich erst was wahre Liebe ist.

ERNA, die Dame meines Herzens, ist ein unglaublich lüsternes Wesen von 55 Jahren und geballten 280 Pfund.

Eines abends kam ich wieder einmal bezechet von einem Turnier zurück und wollte mir im Kiosk Kemmerer noch den Rest geben, als ERNA mich ansprach: "Du bist doch ein Schachmatter !?! Trinken ist doch nur Ersatzbefriedigung - was Du suchst ist doch der wahre Schmerz ." Damals wußte ich noch nicht, was sie damit meinte; auch ihr hinterhältiges Grinsen konnte ich wohl nicht richtig deuten.

Da sie mir aber weitere Getränke versprach, ging ich mit zu ihr nach Hause. Sie sagte mir dann, ich solle mich aufs Sofa setzen, gab mir etwas zu trinken; dann entschuldigte sie sich für einen Moment, um in etwas Bequemerem zu schlüpfen. Als sie zurückkam, trug sie jedoch ein Lederkorsett, kniehohes Reitstiefel und eine Gerte in der Hand. Schweiß stand auf meiner Stirn, aber in meiner Leistengegend zuckte es. "Du bist ein Schwächling", höhnte sie.

"Der übelste Trunkenbold, der Schrecken der ganzen Stadt. Hast Du jemals darüber nachgedacht, wie langweilig Dein Leben ist ? Sie ließ die Gerte knallen und befahl mir, aufzustehen und mich auszuziehen. Sie lief um mich herum, untersuchte und stocherte an meinem Sack herum, als wäre ich ein Tier das zum Verkauf steht.

Dann befahl Sie mir, auf die Knie zu gehen und mit Backgammonsteinen zu spielen. Als ich mich aber weigerte, diese seelische Grausamkeit über mich ergehen zu lassen, ließ Sie Ihre Gerte knallen und zog eine Bullenpeitsche hervor, um ihre Forderung zu unterstreichen.

Ich verstand diese Aufforderung und begann gegen mich selbst Backgammon zu spielen! Aber nachdem ich das zweite mal gewürfelt hatte, brach ich unter Tränen zusammen. So hatte mich noch niemand gedemütigt.

Aber ich fühlte, wie mein Gemächte größer und größer wurde!

Bücher + Mag
Sex... über mit 600 superhei-
esbische Lustspiele, 170 her-
stetelgarnde Stellungen, P-
Magazin-Paket, 10 verschiede-
losen-Luxus-Band, eintauche-
illdband: Sex-Hilfsmittel in
(Teenie-Magazine t. Freunde
eshische Liebe), 60 intime Ge-
Kädchen zum Kennenlernen
i Riesen-Busen-Magazine,
i Justgrößen heißer Girls, 100
ür Neugieriger Orgasme-Spi-
Color-Magazin mit 50 Liebes-S-
Sex-Praxis, Bildband mit 130 in
Männer-Magazin, 48 schaden
Das erste Mail Freizeitspieler
Schlafzimmer-Gebelummisse,
Die Beschneidung, einmalig, 64
Sex-Welt-Rekorde, 300 Sensa-
Strenger + Tesselnder Sex, b
Private Sex-Erzählungen, 40
Scharfe Sex-Organ, 64 erotis-
Der G-Punkt, sehr eindeutige F
69 Lust-Positionen, Großform
Zungenpiele + Knä-Praktika
Penis-Erhardmagazin, ER L. alle

Aktion
Naßzelle

Sex-Videos FSK

Nackte Tatsachen, 100 Sex-Stellungen, 80
Nati-Quicki, 2 Girls, 1 Mann zeigen alles, 80
Teenager-Super-Video, nur für Kennen, 80
3 Spezial-Videos: Sex-Girls in Aktion, 90
Unschuldig verführt ein Live-Video, 55
Privat-Video, nur für Kennen, 80

Nur von Becker

○ Liebes-Stellungen, deutlich und ausgefallen 12.80
○ Busen-Magazin, unglaubliche Riesen-Brüste 12.80
○ Pussy + Po, scharfe Fotos von vorne + hinten 12.80
○ Spagat, Spezial-Magazin, man sieht alles! 12.80
○ Teenager, ganz blutig u. völlig ohne Scham 12.80

DAS FETZT
00-670-1435

SPIEL MIT MIR
00-670-1434

CONTACT TREFF
33 99 21
SOFORT CONTACT

33 99 23
DIREKT CONTACT

33 99 25
HAPPY CONTACT

33 99 27

*Ich bin Rösli, die lebe
Gummi-Puppe und
anschniegssam. We
bestellst, dem erf
alle Wünsche*

Ganz echt in allen we
Einzelheiten - mit sch
Busen und weichen H
160 cm groß, leicht a

● mit blonden Haaren
● mit schwarzen Haaren

Liebes-Hilf

- Vollbusige Puppe mit allen Einzelheiten
- Teenager-Puppe, zarter Körper, n
- Pralle Neger-Puppe mit 3 Intim
- Kniende Puppe in ausgefallener
- Sex-Vibrator-Set, 4 verschiedene
- Penis-Masseur mit Vibration, u
- und sehr lustigsteigend für harte Da
- Gummi-Slip mit vibrierendem
- Feuchte Lippen, massiert und sa
- Gummi-Vagina mit Vibration, s
- und zart für allerhöchste Liebes-Gel
- Penis-Verlängerungskondom,
- Schwarzes Vibrator-Set mit 3 L
- 12 Super-Potenz-Präser, kontal
- Penis-Manschette hält ihn steif u
- Liebes-Kissen für ausgefallene S
- 2 Lust-Fingerlinge mit starken F
- Liebes-Kugeln mit starker Doopie
- 12 Spezial-Präser mit Kitzel-Lus
- Preis-Hit: 48 Präser, 11 versch
- NEU: Zwitter-Puppe mit Penis u
- Potenz-Pumpe für eine imposant
- Po-Stimulator mit stufenloser Vit
- Erektions-Ring für allerstärkste
- Kunst-Glied zum Umschnallen (ic
- Liebes-Kissen für ausgefallene S

Stäbe + vibratoren

- Stoß-Vibrator mit stufenloser Reiz-Steuerung 89.-
- Zweifach-Vibrator für Vagina und Po 69.-
- Heißbarer Stimulator für warme Gefühle 89.8
- AFTY, speziell für neugierige Anal-Freuden 49.8
- Flüster-Vibrator, wohlwend zart und teils 29.-
- Diskreter Mini-Vibrator, ideal für unterwegs 12.8
- Biegsamer Super-Vibrator, 20 cm lang 29.8
- Spezial-Vibrator mit zarten Lust-Moppen 30.-
- Flutsch-Vibrator mit Feuch-Rutsch-Effekt 39.8
- G-Punkt-Stimulator für stärkste Gefühle 36.8
- Super-Penis-Vibrator mit beweglicher Haut 48.-
- Penisgetreuer Vibrator, wie echt, 25 cm 58.-
- Preiswerter Massage-Stab, gefühlsstark 26.8
- Schwarzes Kunst-Glied, blosam, erregend 34.8
- Rotierender Penis-Vibrator, sehr stark! 35.-
- Luxus-Stimulator, wird warm! 25 cm lang 69.-
- Streichel-Stab, sanft, weich und gefühlsstark 34.8
- Schwarzer Noppen-Stimulator speziell f. SIE 29.8

GRATIS Katalog

Music
Superhits + Raritäten aller Musikrichtungen
CDs, MCs, LPs, Singles

Movies
Die schönsten Kinofilme

Multimedia
Videospiele, CD-i, CD-Disketten
Riesige Auswahl super-günstig

in Club! Keine Mitgliedschaft
Wir liefern auch ins Ausland
Gleich anfordern
DISC-CENTER, Abt. D-97987 Weikersheim
FAX (0 79 34) 100

**RUF MICH AN
GANZ PRIVAT
00-670-1793**

Wähle jetzt
meine Privat-Nummer.
00852.1723.9732
nur 15 Min. * K-Dial. Pl.

Live und Direkt
Ganz erotische
Live-Gespräche
für spezielle Phantasien
001.809.951.3275
nur 1,61 DM/30 Sek. * Max. Du

"Du magst das, oder, Du Wurm! Aber wie gefällt Dir das?"

Mit diesen Worten knallte Sie mir eine Flasche Bonaqua voll ins Gesicht.

"Trink es, Du Schwächling!"

Als ob sie es gehaut hätte, ich konnte schon seit Jahren kein Getränk unter 4% Alkohol trinken. Aber so sehr mich auch der Anblick ekelte, so sehr steigerte sich auch meine Erregung. Ich öffnete also die Flasche unter größter körperlicher Selbstbeherrschung, obwohl ich schon einige Male würgen mußte. Aber nach dem dritten Schluck war meine Disziplin gebrochen. Ich kotzte den ganzen Teppich voll, aber als ich fertig war, mußte ich zu meiner großen Überraschung feststellen, daß mein Schwengel weiter gewachsen war!

Ich rechnete nun mit dem Äußersten, aber was nun kam übertraf meine schlimmsten Alpträume!

ERNA legte eine Kassette ein und ich mußte eine Stimme hören, bei der sich meine Därme endgültig nach außen zu stülpen drohten. Die Stimme gehörte einem bekannten Schachspieler, welcher so grausam sang, daß ich vor Schmerzen auf dem Boden wand. Immer wieder die gleichen Klänge: Humba, humba, fideralala, tufta, tufta, täterä....."

Aber je länger das Lied dauerte, desto mehr stieg in mir der Wunsch nach Erlösung und ich schrie: "ERNA, bitte, ich möchte Dich nackt sehen!!!"

Und sie tat mir den Gefallen. Langsam entblätterte sie sich vollständig.

Als sich mir aber das ganze Ausmaß dieser fleischlichen Katastrophe offenbarte, konnte ich nicht mehr an mich halten und spritze ab, wie ich es noch nie vorher getan hatte!

Und von diesem Augenblick an, wußte ich was wahre Liebe wirklich heißt!!!!

Jetzt wird sich der geneigte Leser fragen, was die Moral dieser Geschichte ist. Zu ihrem Bedauern muß die Redaktion gestehen, daß sie diese selbst nicht kennt! Diese kleine Geschichte stammt auch nicht von uns, sondern stellt die Phantasien eines nicht näher bezeichneten Vorstandsmitgliedes dar, dessen Namen wir hier aus Gründen der Contenance nicht nennen wollen.

Wir wären aber durchaus dankbar, weitere Leserbriefe dieser Art zu erhalten!!!!

P.S.: Sind wir Schachmatten nicht alle kleine Masochisten ????

**SCHNELLE
EISEN-
KONTAKTE!**

insam?
Jnd das mit
Tausenden
on einsamen
Mädchen!
für erotische
Nachmittage.
Private
Anrufnummern
angegeben!

001.809.474

1.61/30 Sek. Max. Dauer 15 Min. X-Dial.

**30 Sekunden
Süßes Solort!
00 670 1658**

Ganz Privat 00 670 1675

Ich bin bereit 00 670 1675

heisse Mädchen 00 670 1557

SPiel mit mir 00 670 1557

CANXXX, Postbox 4141, 1009 GD,
10 30 sek. Max 10 min.

LIVE

**24 STUN
TÄGLICH ZU E
SPRICH JETZT L
00-670**

INEX 24 919 NL Antenn DM1

**EROTIK
LIVE!**

Telefon-Party

mit über 9.000
Anrufern jeden Tag!

Verabrede Dich... oder höre
einfach nur zu. Non-Stop
Live Action rund um die Uhr!

NEU

00180-9537 0777

CHARLYS LINE 00180-9537 0888

Hier bitte abtrennen!

GRATIS-Coupon

☐ Ja, schicken Sie mir das Luxus-Paket + Katalog, wenn ich zu den Gewinnern gehöre; sonst nur den Katalog.

GRATIS!

Vorname, Name 734 03

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort Kunden-Nr., wenn vorhanden

Ja, ich willige ein, daß Sie meine Anschrift auch anderen Firmen zur Werbung übermitteln.

Geburtsdatum Unterschrift

Beate Uhse international • D - 24934 Flensburg Tel. 04 61 / 99 66 33

Schweden Postfach 48400 Winterburg Österreich Postfach 456171 Wien/Salzburg

1.4038

PSI, LSI, England

70 1681

0 670 1556

Die
Frau
00 670 1558

Amsterdam, DM1 56
C123

1794

1 Pro 1/2 min. Max 10 min

3

Erdbebenopfer: Wir sind fest entschlossen zu überleben

Aus den Harburger Anzeigen und Nachrichten

Aus der Elbe-Jeetzel-Zeitung: „Die Frau habe gesagt, sie fühle sich von anderen Männern sexuell bedrängt. Der 40jährige habe daraufhin seine Frau erwürgt, um Abhilfe zu schaffen.“

SCHACHMATT IM KRANKENHAUS

Wie jeden Morgen betrat Frank Engelhardt den Raum im 1.Stock der Botnang-Klinik. Dieser Ort war nun seit sieben Jahren sein Arbeitsplatz, sein kleines Reich, in welchem er sein eigener Herr war - die Poststelle.

"Mal sehen, was heute wieder Interessantes dabei ist, dachte sich Engelhardt. Wie jeden Morgen hielt er jeden Brief gegen das Licht, um zu sehen ob sich Geld darin befand. Diesmal war jedoch nur einer dabei. Ohne zu zögern riss er den Brief auf und steckte den Hunderter ein. Der Brief selbst interessierte ihn im Normalfall nicht, aber diesmal erregte ein gemaltes Herz seine Aufmerksamkeit:

"Geliebter Martin,
wenn ich an Deinen muskulösen und durchtrainierten
Körper denke, bekomme ich schon eine Gänsehaut.
Anbei DM 100.- für erwiesene Liebesdienste und
unvergeßliche Nächte,

Der Schwarze Engel

Engelhardt setzte ein schelmisches Grinsen auf. "Sieh an unser Geistlicher ist nebenbei noch ein kleiner Stricher!!!" Daraufhin machte er sich auf den Weg zu der kleinen Kapelle, in der Bruder Raetz seine allmorgendliche Andacht abzuhalten pflegte.

Schon von Weitem hörte man den Chor seine allerschönsten Kantaten schmettern.

Im Moment gab dieser 1-Mann-Chor, Rudi Schwan, seine Version des 143. Verses Moses zum Besten, welcher ungefähr Tralala, humba humba, fideralala lautete.

Andächtig lauschte das Publikum diesen Klängen. Engelhardt wartete noch das Ende ab und suchte dann Arzneibischoff Martin Raetz in seinem Nebenraum auf.

"Schönen guten Morgen Pater, ich habe hier einen kleinen Brief für Sie!"

Raetz nahm den Brief und überflog die Zeilen. Sein Gesicht wurde blaß. "Aber mein Liebster Engelhardt, Sie werden doch nicht glauben, was darin steht, wie ich Sie kenne haben Sie doch den Brief gelesen!" "Rein zufällig ist mir der Inhalt bekannt, und ich frage mich, was die Kirche bereit ist, einem kleinen Postangestellten zu zahlen, um gewisse pikante Details im Verborgenen zu zahlen!" "Gar nichts," antwortete Raetz und schluckte den Brief kurzerhand herunter. "Ich hoffe, die Kopie hat Ihnen geschmeckt," meinte Engelhardt und ging hinaus.

In der Zwischenzeit begann Chefarzt Prof. App seine Visite. Im Schlepp hatte er dabei wie immer seinen Assistenten Dr. Brinkmann.

Sie begannen ihre Krankenbesuche bei Mirko Kiefer, der seit Jahren unter einer seltenen Art von Haarausfall litt. Da selbst Massagen von Heilpraktikerkapazitäten wie Ilija Böhne genauso versagten wie diverse alkoholische Gegenmittel begab er sich in stationäre Behandlung.

"Nun Klappfuß, wie fühlen wir uns denn heute morgen?" "Eigentlich ganz gut, aber wie Sie sehen, muß ich heute nacht wieder zum Rasierer gegriffen haben. Das Resultat sehen Sie ja. Und auch jetzt fühle ich wieder diesen inneren Drang, mir alles was ich noch an Fransen auf dem Kopf habe, abzusäbeln!"

"Brinkmann, jetzt habe ich aber die Schnauze voll, ab zu unserem Psychologen mit ihm und wenn das auch nicht hilft, dann ab in eins unserer gepolsterten Zimmer!"

Damit gingen sie zum nächsten Patienten.

Aus der Würzburger Main-Post: „Bill Berry, Schlagzeuger der amerikanischen Rockgruppe R.E.M., hat das Lausanner Universitätshospital nach einer erfolgreichen Hirnblutung verlassen.“

**Selbstmord
überlebt**

Aus der Lippstädter Zeitung Der Patriot

Peter Berteit räkelte sich in seinem Bett.

"Nun mein lieber Berteit, wie geht's uns denn heute," säuselte App mit seiner sonoren Stimme.

"Nun ja, meine Hoden drücken zwar immer noch, aber Ihre Druckablasttherapie scheint langsam zu wirken." "Das freut mich aber, daß Ihr Samenstau langsam abnimmt, aber bald wird ja Ihre Frau wieder da sein und die Schmerzen werden von allein verschwinden!"

In diesem Moment erschien Häberlein in Gestalt des Hippokrates und meinte: "App, Du nichts Prima facie, oder wie der Germane sagt, 'Nach dem ersten Augenschein'. Dieser Patient leidet zwar im Moment an einem Samenstau, droht aber an einem psychosomatischen Überdrucksyndrom und ich befehle Ihnen, seine Frau unverzüglich nach Botnang zu bringen!"

Wussow antwortete, bevor App auch nur einen Ton sagen konnte: "Jawohl, mein Gott, wir werden alles tun, was in unserer Macht steht." Daraufhin entmaterialisierte Häberlein.

"Was getraust Du Dir," meinte App kurz darauf zu Wussow, "einfach meine Autorität auf diese Weise zu untergraben! Aus meinen Augen, Unwürdiger, zurück in die Schwarzwald-klinik und praktiziere doch dort Deine Kleingeistchirurgie, Klappfuß!!!

Währenddessen spielten sich in der geschlossenen Abteilung ganz normale Szenen ab.....! Pfleger Kästle drangsalierte die ihm anvertrauten Patienten wieder auf seine eigene Art und Weise.

Als er sein Wolfsgeheul anstimmte, wußten selbst die teilweise total apathischen Patienten, was ihnen blühte.

Schon in den Jahren, bevor Prof. Dr. Dr. med. phil. App ihn in seiner Klinik als Pfleger anstellte, war er kein Kind von Traurigkeit gewesen. Die Liste seiner Straftaten war lang und er galt selbst bei seinen damaligen Spießgesellen bei Schachmatt Botnang als in höchstem Maße gewalttätig. Aber er beherrschte nicht nur die physische Gewalt; sein durch Mezgergulasch gestählter Astralleib war beeindruckend genug! Er war auch ein Meister auf dem Gebiet der Psychologie, welcher die gesamte Klaviatur seelischer Grausamkeiten aus dem FF beherrschte.

Bestes Beispiel hierfür war SM Botnang, wo er mindestens drei Vereinsmitglieder durch immer neue Mitgliederbeitragsforderungen in den Wahnsinn trieb.

Aber nun zurück zur Realität, als die ersten Takte von Kästles Geheul zu hören waren, versuchte sich jeder Patient so gut wie möglich zu verstecken. Kästles Anfälle konnten furchtbar sein. Endlich bewegte sich der Koloß von Rhodos, wie er auch genannt wurde, und ging auf das Zimmer von Mirko Kiefer zu. Als er es betrat, meinte er nur:

"Habe gehört, Du Idiot hast Dich heute Nacht sozusagen wieder beschnitten!" Daraufhin lachte er schallend und setzte fort: "Komm mal mit, Bürschchen, Du hast Deinen Beitrag noch nicht gezahlt, das muß bestraft werden!" Da war es wieder, das alte Trauma, welches er sich in den Mitgliederbeitragskriegen eingefangen hatte. Ab und zu setzt seitdem sein Verstand aus und er fühlt sich wieder zurück in den Großstadtschungel zurückversetzt, wo er als einziger Kassierer überlebt und das unmenschliche Verlangen hat, offene Beiträge einzutreiben.

In diesen Momenten der Raserei konnte man ihn nicht stoppen. Für gewöhnlich kam Kästle auch nach einer Viertelstunde wieder zu sich und fiel dann sofort in einen tiefen Schlaf.

Jetzt aber schleifte er den hilflosen Kiefer durch die Korridore hinter sich her. Dieser versuchte auch erst gar nicht sich zu wehren. Gegen diese Urgewalten hatte er keine Chance!

Pressen Sie bei jedem Wasserlassen den Harnstrom verstärkt heraus und stoppen Sie ihn zwischendurch mehrmals ab. Das stärkt den Beckenboden. Diese Übung können Sie überall und unbemerkt machen.

Aus dem Anzeigenblatt *Umschau Seelze*: „Eine 33jährige Frau aus Berenbostel war in der Silvesternacht in Gefahr. Sie hatte Liebeskummer und wollte Tabletten nehmen. Die Polizei konnte sie davon überzeugen, daß es wirksamere Mittel gibt.“

Mit 3,8 Promille auf der Flucht vor der Polizei

MANNHEIM (lsw). Mit einem Blutalkoholgehalt von 3,79 Promille ist ein Autofahrer aus dem Raum Weinheim von der Polizei gestoppt worden. Nach ihren Angaben vom Dienstag war der 52jährige auf der Autobahn zwischen Mannheim und Weinheim aufgefallen, weil er ohne ersichtlichen Grund auf den linken Fahrstreifen gekommen war und einen anderen Wagen behindert hatte. Als der 52jährige merkte, daß er verfolgt wurde, flüchtete er mit Tempo 180; wurde dann aber gestoppt.

**Fischessen mal anders:
Kalbfleisch ohne Gräten**

Aus der Münchner tz

„Schumi“ macht Testament

Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher hat sein Testament gemacht. Er will bald heiraten. Zeitgeschehen

Aus der Rheinpfalz

Aus der Münchner tz: „Sein Haushälter, der noch schlief, sah den Anwalt und seinen Mörder im Flur kämpfen.“

Prof. App hatte dies wohl gesehen, aber gegen Kästle war jetzt nichts zu unternehmen. Er würde sich später um die Schadensbeseitigung kümmern!
Während er also gerade durch die Gänge des Krankenhauses schlenderte und seine Visite fortsetzen wollte, trat eine Gestalt aus dem Schatten eines Korridors hinaus..
Es war eine der zwielichtigsten Gestalten in der Botnanglinik.

Otto Köster - der König der halbseidenen Geschäfte!

Er war verantwortlich dafür, daß viele der eingelieferten länger blieben, als es eigentlich nötig war, denn er war der Freihandelskönig der Botnanglinik!
Er besorgte alles, was die Insassen haben wollten, von Alkohol, über Prostituierte bis hin zu harten Drogen.
Als alter Lude war ihm kein Bedürfnis seiner Kunden fremd! Wie weit sein Engagement für die Patienten ging, zeigt die Tatsache, daß er seinen eigenen Keller in ein Domina-Studio verwandeln ließ, welchen er gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung stellte!
Er war wirklich ein Freund der Menschen.
Doch seine Haupttätigkeit lag im Handel. Er war der zentrale Alkoholverkäufer in der Botnanglinik. Es hieß, daß er mit dem Alleinherrscher der Klinik, Bruno Jerratsch, einen Vertrag geschlossen hatte, welcher Otto Köster das alleinige Recht des Alkoholverkaufs sicherte. Im Gegenzug sollte sich Otto Köster dazu verpflichtet haben, (alles Informationen, welche der Redaktion aus dem Umfeld des Vorstandes zugespielt worden sind!) dem Vorstand Freistunden in seinem Studio zu geben (die Identität der Domina halten wir an dieser Stelle geheim, aber wir können sagen, daß es in Wahrheit drei, dreibrüstige Huren vom Planeten Erotikon V waren! - Insider wissen, wer gemeint ist!).
Ebenso verpflichtete sich Köster zu kostenlosen Alkohollieferungen und der Ausrichtung gewisser Parties, wobei wir die pikanten Details aussparen, obwohl uns sogar Fotos vorliegen, welche selbst die Redaktion derart schockierten, daß uns noch heute speiübel ist. (hierzu vielleicht einmal etwas mehr bei einem Trunkenbold-Spezial)

Aber nun wieder zurück zur aktuellen Handlung!

"App, Du schuldest mir noch eine Stange Geld, wann seh ich die Flocken endlich?"

"Du Gsälzbär, als Prof. Dr. Dr. med. phil. verdien' ich halt ` nicht soviel."

"Das hab' ich mir schon gedacht, aber ich hätte da eine Idee! Aufgrund neuer Geschäftsbeziehungen könntest Du deine Schulden auch anders tilgen. Bei einigen Deiner Patienten ist doch sicher schon alles verloren. Offen gesagt, ich denke da an Organe!!!"

"Klingt gut," meinte App, "aber ich kann doch keinen umbringen!"

"Aber App, das ist doch kein Umbringen, ich würde eher sagen, daß man einigen dieser traurigen Gestalten damit hilft."

In diesem Moment flirrte die Luft und Günther Häberlein, alias Hippokrates, materialisierte!

"App, das können Sie unserem Berufsstand doch nicht antun, was ist mit unserer Berufsehre?"

"Papperlapapp Berufsehre, ich hab ja nicht mal `ne normale Ehre, also was solls! Und jetzt verschwinde Hippokrates, sonst bist Du mein erstes Opfer!"

Hippokrates zog daraufhin einen Flachmann hervor, nahm einen kräftigen Schluck und löste sich in Luft auf!

"Damit wäre wohl alles klar," meinte Köster, und machte sich auf den Weg zu seinem nächsten Gesprächspartner.

App hingegen ging in Richtung OP, um über sein erstes Opfer nachzusinnen.

Gerade als er den OP betrat, sah er Kästle mit einem Skalpell in der Hand über Kiefers

7
ERDINGER

DA TOBT DER BÄR

Körper, wie er schrie: "Wo ist das verdammte Geld, Dein Beitrag ist fällig, und wenn Du mir nicht sofort 30 DM zahlst, werd' ich's Dir aus den Rippen schneiden, Du Bastard!" Aber App hatte die Situation sofort erfasst und rief: "Aber Kästle, ich bezahle seinen Beitrag!" Daraufhin steckte er dem überraschten Kästle das Geld in die Tasche und schob ihn aus dem OP hinaus!

"Nun lieber Kiefer, jetzt ist ja alles vorbei, und wenn wir schon mal dabei sind, werden wir ihre Krankheit operieren!"

"Aber Herr Doktor, ich habe doch 'nen psychischen Knacks!"

"Vertrauen Sie mir doch, ich habe eine Möglichkeit gefunden Ihre Krankheit ein für alle mal zu kurieren. Sie werden sehen, wenn ich fertig bin, haben Sie nie mehr das Verlangen sich die Haare zu schneiden!"

Mit diesen Worten ergriff er eine Narkosespritze und ramnte sie Kiefer in die Seite und begann sein dunkles Werk.....!

Währenddessen hatte Otto Kösler den Verwaltungstrakt der Botnanglinik erreicht. Kurz darauf betrat er Bruno Jerrattschs Büro. "Bruno, alte Keule, ich hätte da ein kleines Anliegen!"

"Nur zu, für meinen Haus-und-Hof-Lieferanten hab' ich doch immer ein offenes Ohr!"

"Ich habe da gewisse neue Geschäftspartner und erwarte heute eine größere Lieferung Wodka. Meine Lager sind aber alle schon voll! Da hab' ich mir gedacht, ich könnte vielleicht die Feuerlöscher leeren und dieses Löschzeug durch meinen Wodka ersetzen! Im Gegenzug würde ich natürlich auch einen solchen Feuerlöscher in Deinem Büro aufstellen, als kleines Zeichen meiner Dankbarkeit!"

Jerrattsch legte ein süffisantes Lächeln auf und meinte: "Als Freund des freien Welthandels, möchte ich der Wirtschaft nicht im Weg stehen!"

Daraufhin verließ Kösler diese geheiligten Hallen und machte sich an die Arbeit!

Unterwegs traf er noch Frank Engelhardt, welcher auch noch offene Rechnungen bei Otto Kösler hatte. "Hallo Otto, ich kann endlich bezahlen!" "Na dann her mit dem Geld, ich hab' heute noch 'ne Menge zu tun!" "Geld hab' ich als kleiner Postler natürlich keines, aber ich hätte da eine kleine Information über unseren Anstaltsgeistlichen..."

Daraufhin übergab er Kösler den Brief, welchen er an diesem Morgen abgefangen hatte.

Kösler überflog kurz die Zeilen und meinte: "Hoho, lieber Engelhardt, das wiegt Ihre Schulden natürlich auf. Ihre Schulden sind damit beglichen!"

Für Kösler war das Gespräch damit beendet und setzte seinen Weg fort, machte allerdings einen kleinen Umweg in Anstaltskapelle.

Als er dort ankam, war die Kapelle jedoch verschlossen. Ein Nachschlüssel, welchen er seit langem besaß, öffnete ihm jedoch die Pforten der Göttlichkeit!

Als er die kleine Basilika betrat, hörte er schon ein leises Stöhnen, welches aus der Kanzel zu ihm drang.

Sieh an, unser Provinz-Papst erliegt seinen Trieben, dachte Kösler und begab sich zum dem Ort, wo er den Ursprung der Geräusche vermutete.

In der Tat, als er die Tür zur Kanzel aufstieß, bot sich ihm ein etwas komischer Anblick.

Als er sich leise räusperte, fuhren die Ertappten zusammen und versuchten ihre entblößten Körperstellen zu bedecken.

Otto Kösler begann zu lachen, und meinte, als er sich wieder gefangen: "Unser geliebter Kardinal Raetz läßt sich bezahlen für seine Liebesdienste, von unserem allseits geschätzten Klinikpsychologen Opitz."

8

Seit 40 Jahren beim BRK
**Bei Erster Hilfe
Blut geleckt**

**Sex nur noch per
Handvermittlung**

Aus den Nürnberger Nachrichten

Aus dem Reisekatalog von Jahn-Reisen
über eine Unterkunft auf der griechischen Insel Chalki: „Bei frischem Fisch und einer Flasche Wein vermittelt ein kurzfristiger Stromausfall zusätzliche Romantik.“

Aus der Münchner Abendzeitung:
„George Weah spricht mit weicher, fast samtener Stimme, seine feinen dunklen Poren auf der Schläfe lassen die Geschmeidigkeit seiner Bewegungen errahnen.“

Wolf Wondratschek in der NDR-Talkshow auf die Frage: „Was ist eine Karrierefrau?“ – „Wenn ich instinktiv ihr aus dem Wege gehe.“

Union will Sonderrecht für Vergewaltigung in der Ehe

Aus der Welt

Opitz war inzwischen bleich geworden, "Aber guter Otto, es ist nicht wie es scheint. Das ganze ist eine Art Feldversuch. Ich studiere das Verhältnis der Kirche zur Homosexuellenszene!"

"Das sehe ich," meinte Köster, "aber ich komme auf Sie zurück, wenn ich Sie einmal brauche!" Damit machte er kehrt und verließ die Kirche, um endlich seine Wodkalieferung in Empfang zu nehmen und in die Feuerlöscher umzufüllen.

In der Kanzel jedoch begann nun aber ein kurzer Dialog!

"Gerd, jetzt wo wir ertappt worden sind, möchte ich Dich eines fragen! War das Ganze für Dich wirklich nur ein Feldversuch?"

"Am Anfang ja, aber mit der Zeit habe ich mich wirklich in Dich verliebt, Martin, nichts wird uns mehr trennen können! Vielleicht sollten wir zusammen nach Holland gehen und unsere Beziehung legalisieren lassen. Dort sollen auch Schwule heiraten können!"

"Ach Gerd, Du bist so gut zu mir! Laß uns gleich fahren, ich kann den Augenblick nicht mehr abwarten, Dein Ehemann zu werden!"

Daraufhin liebten sich beide nur noch leidenschaftlicher und Gerd Opitz und Martin Raetz versanken im Nebel der Einigkeit!

Der übrige Tag verging, ohne daß es etwas Besonderes passierte und es nahte der Abend, für welchen ein "bunter Abend" geplant war!

Der Speiseraum war hergerichtet worden für ein Festmahl mit einem anschließend vorbereiteten Programm.

Inzwischen war das Essen beendet und man (alle Angestellten und Patienten) hatte sich in den Aufenthaltsraum begeben um, den vorbereiteten Attraktionen zu lauschen.

Es war eine kleine Bühne aufgebaut worden, welche auch der Moderator dieses abends, Cäpt'n Flachsbar, der Macho Man, betrat!

"Hallo liebe Freunde, let's get ready for rumble, ich fühle mich geehrt am heutigen Abend unsere Gäste begrüßen zu dürfen. Zunächst möchte ich aber dem Vorstand der Botnang-Klinik danken, alle Getränke des heutigen abends zu bezahlen!

Daß er Euch kaufen will, um länger hierzubleiben, damit er mehr Geld von den Krankenkassen kassieren kann, möchte ich heute als das "Gute Gewissen der Klinik" vergessen.

Und so komme ich zum ersten Highlight des heutigen abends! Es beginnt mit einer politischen Diskussion über das Thema Anarchie kontra Monarchie zwischen Peter Renz und unserem ersten Überraschungsgast! In diesem Moment flimmerte wieder die Luft, und es materialisierte Günther Häberlein in der Gestalt Friedrichs des Großen!

"Nun Kaiser Günther, ich meine natürlich Friedrich, was halten Sie von der heute vorherrschenden Staatsform der parlamentarischen Demokratie?"

"Ich empfinde das als eine ausgesprochene Sünde vor der Vergangenheit. Als ich noch lebte kam der Krone und der Kirche noch der Stellenwert zu, der ihnen eigentlich gebührt!"

Renz sah diesem Treiben kopfschüttelnd zu und meinte: "Das sind doch antiquierte Ansichten! Die Erde kann nur überleben, wenn jeder einzelne entscheiden kann über sein eigenes Schicksal. Genauso wie es bei den Mannschaftsaufstellungen bei Schachmatt-Botnang zugeht!"

An dieser Stelle unterbrach Flachsbar die Diskussion. "Danke, danke das reicht für's erst!"

"Unser nächster Gast ist ein wirklich prominenter Gast, dessen geschäftlichen Aktivitäten eine Teilnahme an unserem kleinen Gesprächskreis ermöglichen

Meine Damen und Herren, ich präsentiere Ihnen Boris Jelzin!"

Nun betrat Zar Boris die Bühne, offenbar leicht schwankend, und grüßte die Menge:

9

Aus der Ludwigsburger Kreiszeitung:
„Der Friedhof Scholppenhäcker in Nekkarweihingen ist wunderschön geworden. Es muß direkt ein Vergnügen sein, dort beerdigt zu werden.“

Aus dem vom Verteidigungsministerium herausgegebenen Flugbegleiter:
„Die Internationalität des roten Teppichs ist heute ungebrochen, wenn auch die Farbe in manchen Ländern bzw. Regionen eine andere ist.“

**Mofa-Fahrer
war stark
angenüchtert**

Aus der Tageszeitung Flensbor
Avis

Jägermeister. Einer für alle.

"Liebe Freinde,nastrowje,ich liebe eich alle,meine Briday"

Damit setzte er sich und meinte:"Was Ihr hier an Eisserungen von eich gegeben habt,ist doch alles Unsinn.Wahres Glick gibt es nur durch die Vereinigung von Arbeiterklasse und Bürgertum!Nastrowje!"Er hob seine Wodkaflasche und leerte sie zu einem guten Teil! Daraufhin ergriff Peter Renz wieder das Wort:"Aber das ist es doch was ich meine,alle sollen sich miteinander vereinigen - natürlich nicht das,was das Publikum jetzt davon denkt - sondern ganzheitlich eins werden.Eine Gesllschaft,die keine Gesetze benötigt,keine Behörden und keinen Staat,welche einem Vorschriften machen!"

Daraufhin lief "Günther der Große" rot an!"Das ist doch nutzloses Gefasel,wir brauchen die Herrschaft einer Klasse,an welcher Spitze ein Kaiser steht!Genauso ist es doch bei Schachmatt Botnang.Mein bester Schüler in heutiger Zeit,Bruno Jerrattsch,beweist dies doch Tag für Tag!Er zeigt uns doch,wie man als unangefochtener Alleinherrscher einen Verein beherrschen kann!"

Jelzin schaltete sich hierauf wieder in die Diskussion ein."Aber Bridaychen,das kann er doch nur durch ein weitverzweigtes Netz an Spitzeln aufrechterhalten,nur zu vergleichen mit meinem KGB,also bleibe nur ich als neuer Firer übrig!"

"Damit möchte ich diese Diskussion abbrechen,bevor die Teilnehmer noch handgreiflich werden und möchte zur allgemeinen Beruhigung ein kleines Gedicht aus meiner Feder vortragen:"

"Liebe Schachmattter und Idioten,
Bald zählt auch Ihr schon zu den Toten!
Dann hab` ich von Eurem Fleisch gar viel,
Ihr wißt ja ich bin nekrophil!

Aber einen Trost kann ich Euch spenden,
Doch nicht den aus meine Lenden!
Ich sage nur,
Seid auf der Hut,
Bevor der App sich Euch geholt!

Und wenn Ihr meint Ihr seid gerettet,
In das Bettchen ruhig gebettet,
Werd` ich kommen,
Nein,nicht das Leben geben,
Sondern Eure DWZ-Punkte;gar nehmen!

Und wenn ich dann DWZ 10000 erreicht,
Sind Eure Gesichter dann erbleicht ?

Dann werdet Ihr sehen,daß ein Verein nicht von DWZ-Punkten,Intrigen,
Mauscheleien oder Privatfehden leben kann,sondern daß wir trotz allem
miteinander auskommen müssen - und wollen.Es lebe Schachmatt!!!"

Tosender Beifall brandete im Publikum auf!

Aber es gab auch einige, die bei diesen Worten den Kopf senkten und sich offenbar angesprochen fühlten!

Diesen Personen wünschte Cäpt`n Flachsbart sein Bestes!

Aus der Neuen Westfälischen: „Der amerikanische Präsident Bill Clinton saß zwischen mehr als 100 Kindern und las Weihnachtsmärchen. Dort wo sich die Mächtigen der Erde üblicherweise treffen, reckelte sich Clintons Katze Socks auf dem Schoß der First Lady.“

15.00 Ilona Christen. Thema:
„Ich bin ein Schwein –
Männer outen sich“
16.00 Hans Meiser. Heute:
„Weg mit dem Schwein-
kram – Moralapostel“

Aus der Programmankündigung der
Westfälischen Rundschau

Vortrag
**VOM BONBON ZUM
HEROIN**

oder
Was muß ich tun, damit mein Kind später richtig werden kann.
Günstige Bedingungen für Suchtverhalten.

Aus dem Koblenzer Magazin Kultur-
Info

**Stimmung und
Alkoholspiegel stiegen
unaufhaltsam**

"Ich freue mich, daß einige Zuschauer meine Nachricht verstanden haben! Ich hoffe, daß sich manche Vereinsmitglieder, welche in der Vergangenheit versucht haben durch private Kontakte, Vorteile zu erlangen nun etwas anders denken und in der Zukunft die Mehrheit des Vereins anerkennen und im Sinne des Vereins handeln werden!!!"

"Damit möchte ich den letzten Teil unseres heutigen abends einläuten:

Unsere Vorstands-GO-GO-SHOW

Daraufhin kamen Bruno Jerrattsch und Thomas Kästle auf die Bühne! (Bernd Menzel hatte kürzlich einen Unfall und lag noch im Krankenhaus! Gute Besserung von hier aus!!!!) Schallendes Gelächter brandete im Publikum auf, als Bruno Jerrattsch in Frauenkleidern die Bühne betrat! Endlich hatte er seine Identität als Transvestit preisgegeben. Als er aber seine vor Lachen brüllende n Zuseher sah, ergriff er das Mikrofon: "Verdammte Brut, was habt Ihr gegen meine Leidenschaft, ich kann meine wahre Persönlichkeit nicht länger vor Euch verheimlichen!"

In diesem Moment stand Martin Raetz im Publikum auf! "Ich dachte mir, daß so etwas passieren würde und habe meine Hochzeit mit Gerd Opitz verschoben, wobei ich sagen muß, daß wir uns unendlich lieben! Aber diesen Moloch der Verdorbenheit kann ich nicht gutheißern!"

Daraufhin entzündete er mehrere Fackeln und begann das ganze Krankenhaus in Brand zu stecken...!

In diesem Inferno brach eine Panik unter allen Anwesenden aus, aber da alle Ausgänge bereits von den Flammen versperrt waren, gab es keinen anderen Ausweg, als auf die Feuerwehr zu warten! Man versuchte das Feuer solange unter Kontrolle zu halten und griff zu den Feuerlöschern, aber als man sie betätigte, fachte man das Feuer nur noch an, anstatt es zu löschen!

In der Zwischenzeit stand Otto Köster vor der Klinik und wies die Feuerwehr ein, als diese ihr Tuch aufspannte, um die Opfer diese heimtückischen Anschlags zu retten! Doch auf einmal schaute Prof. App aus einem anderen Fenster des Aufenthaltesraumes hinaus. Daraufhin dirigierte Otto Köster das Sprungtuch um, woraufhin Prof. App einen Behälter aus dem Behälter warf, ^{welcher} ~~er~~ unbeschadet landete! Daraufhin ließ Otto Köster die von ihm bestochene Feuerwehr wieder abrücken! Schließlich hatte App ja "bezahlt"!! Dies war also das Ende der Botnang-Klinik, wo wieder einmal alle Schachmatten starben!

Also irgendwie scheint das in unseren Geschichten das obligatorische Ende zu sein, daß alle Schachmatten sterben, aber irgendwann sterben wir doch alle, oder ??????????????

Aus der Bild-Zeitung: „Elizabeth Throckmorton ließ den abgehackten Kopf ihres Gatten Raleigh einbalsamieren und führte ihn die letzten zwanzig Jahre ihres Lebens in einem roten Lederbeutel mit sich. Das hört man von Witwen heutzutage selten; sie sind wie unsere Kinder Produkt ihrer Zeit. Doch davon muß unsere Welt noch nicht untergehen.“

Aus der Bunte: „Wenn der liebe Gott Humor hat, dann wird er jetzt eine Menge lachen. Martina Navratilova, 37, will ein Kind. Aber dafür hat er die Männer gemacht, und die mag sie nicht ... seit 2 Monaten obsiegt die große Liebe. Danda, eine Polin aus dem Bilderbuch, wohnhaft in London, Model. Und die reagierte verstört, als sie hörte, daß Martina sie mit der Samenbank betrügen will.“

**Dessous von jungen
Frauen & Männern**

(Slips, BH's, ... auch Lack
& Leder)

Garantiert 2 Tage getragen.

Bestellungen & Preise unter
17235 Neustrelitz,

Aus der Leipziger Volkszeitung



Zensur bei Schachmatt ?

Die Zensur (lat.) ist nach dem Grundgesetz im Rahmen der Freiheit der Meinungsäußerung nicht gestattet (Art. 5 GG). Dieses Grundrecht findet jedoch seine Beschränkung im Schutz der Ehre der einzelnen Person. Soweit die rechtliche Lage.

In der Praxis des täglichen Lebens ist Zensur gang und gäbe. Gerade im Bereich der Wirtschaft ist die Zensur im Kapitalismus systemimmanent, zum Beispiel die Manipulation durch Werbung, aber auch der seit dem Zusammenbruch des Sozialismus postulierte absolute Vorrang der Ökonomie vor den Rechten der Arbeitnehmer und vor allem vor der Ökologie führt zur Zensur; wer es wagt, in diesem Zusammenhang Kritik zu üben, gilt mit dem Totschlagsargument "Arbeitsplätze" nahezu schon als Staatsfeind und hält daher lieber das Maul.

In unserer verkommenen Politik wird die Zensur etwas feiner ausgeübt: nämlich indem Dinge zum Tabu erklärt und dazu überhaupt nichts gesagt wird (political correctness), oder aber Aussagen werden in für den politischen Laien undefinierbare Worthülsen gekleidet. Diese Methode ist sehr beliebt, gilt doch in Deutschland gerade derjenige Redner als besonders kompetent und gebildet, der seine Rede derart mit Fremdwörtern und Worthülsen spickt, daß die gemeinen Zuhörer der Rede nahezu nicht folgen können und möglichst wenig davon verstehen. In diesem Falle wird ihm der Applaus sicher sein !

Die Zensur in den beiden eben genannten Bereichen, aber auch im Berufsleben, ist sehr wichtig, damit die vielen Negativerlebnis-Fetischisten ihre Bestätigung finden.

Aber auch im täglichen Zusammenleben der Menschen untereinander gibt es eine Zensur: nämlich die in vielen Jahrhunderten entwickelte Kultur der gegenseitigen Höflichkeit, des Respekts und der Achtung voreinander und der Wahrung der Würde des anderen auch bei gegensätzlichen Auffassungen (Streitkultur). Es ist, bei allem Wertewandel, auch heute noch absolut unüblich, beispielsweise einen Vereinskameraden (und überhaupt jemanden) mit Ausdrücken wie **"Fickfehler"** oder **"hätte dein Vater lieber auf den Ofen gewixt"** zu belegen. Jetzt muß man natürlich in diesem Beispiel unterscheiden wer dies so gesagt hat: ist es derjenige, dem halt nicht so viele Geistesgaben mitgegeben wurden und dem eine gewisse Erziehung eben nicht angediehen ist, so kann man ihm wohl keinen Vorwurf machen, er wird sich im Wiederholungsfalle alsbald mit dem Nimbus des Vereinsnarren schmücken können. Viel schlimmer als der gerade geschilderte Typus des Vereinsnarren ist jedoch derjenige, der bei einem halbwegs ansprechenden IQ seine virulenten Sottisen mit voller Absicht losläßt, um Personen in einer ganz niederträchtigen Art und Weise zu beleidigen, zu schmähen und zu demütigen, gekleidet in das pressefreiheitliche Mäntelchen einer Vereinszeitschrift (besser: eines Elaborates) namens **"Trunkenbold"**. Bei der ersten Ausgabe dieses ausdrücklich als **"Vereinszeitschrift"** deklarierten Geschreibsels, einer Mischung aus kackbrauner Ideologie eines selbsternannten Redakteurs (dessen Frisur man beachte) und den Ausführungen eines wohl seit mehr als 20 Jahren frustrierten Betriebsratsvorsitzenden, war ich, um als Vereinsvorsitzender Schaden vom Verein abzuwenden und seinen Nutzen zu mehren, gezwungen, da es auch um vereinsfremde Personen ging, gewisse Passagen zu schwärzen.

Mir dies als **"Zensur"** vorzuwerfen, empfinde ich als infam und schäbig und meine, so etwas kann nur von Personen kommen, denen das Schicksal unseres Vereins schnurzegal ist. Im übrigen verwahre ich mich gegen die seit geraumer Zeit aus bestimmten Kreisen der Mitglieder provozierten Versuche, eine Auseinandersetzung in der Sache zu einer Herabwürdigung von Personen werden zu lassen.

Gerade auch denjenigen, die ganz gerne austeilen, sich bei der leisesten Kritik aber geradezu mimosenhaft verhalten, sei ins Stammbuch der altbekannte Spruch geschrieben:

"Was Du nicht willst, was man Dir tu, das füg auch keinem andern zu !!!"

Bruno Jerratsch



Stalins Geist

ZENSUR BEI SCHACHMATT

Leben wir bei Schachmatt noch im letzten Jahrhundert ???

Wie sonst läßt es sich erklären, daß der Vorstand, im besonderen aber der Präsident in dieser Form auf Teile unserer letzten Ausgabe reagierte!

»Die Fälle sind auch strafrechtlich zu würdigen«

Die Vorgeschichte:

In dem Beitrag über die Post aus der Zukunft tauchten die Namen einiger Verinsfremder Personen auf, welche mit gewissen Adjektiven beschrieben wurden.

Dazu sagen wir lediglich, daß Attribute wie dreibrüstig ebenso positiv belegt sind, wie die Tatsache, daß bestimmte Personen vom Planeten Erotikon VI stammen.

Wenn der Vorstand nun Probleme mit dieser Art der Wortwahl hat, sieht die Redaktion dafür nur zwei Möglichkeiten.

Entweder haben die Herren den zeitlichen Wandel verschlafen oder (was der Redaktion naheliegender erscheint) sie sind sexuell verklemmt!

Aber das erlebt man oft bei Personen in den oberen Führungsschichten, welche den Anforderungen der heutigen Zeit nicht gewachsen sind.

- Die Kompensierung persönlicher Defizite durch herrisches Auftreten und Schikanen aller Art.

Im Verlauf der Ausgabe des Trunenbold Nr. 1 ließen wir uns noch durch eine Zahlung von DM 1 Million breitschlagen, kleinere Schwärzungen vorzunehmen.

Wir stehen wenigstens zu unserer Korruption, denn wir sehen dies als normalen Vorgang in der freien Wirtschaft an, wirft aber auch einen Blick auf das Finanzgebahren des Vorstandes.

Das einzige jedenfalls, was dem Vorstand auf unsere Schonungslose Berichterstattung einfiel war Zensur unter Androhung härtester Konsequenzen. Die angedrohten Konsequenzen reichten von der Androhung körperlicher Züchtigungsmaßnahmen bis zur öffentlichen Hinrichtung.

Da wir uns aber als Teil der freien Presse sehen, können wir uns dies nicht ohne weiteres gefallen lassen und richten daher unseren Hilferuf an die Leserschaft:

Helft uns im Kampf gegen Korruption und Tyrranei !!!

Macht kaputt, was Euch kaputtmacht !!!

Und dem Vorstand und seinen Handlangern sei gesagt, daß wir sämtliches belastendes Material, d.h., Dokumente, Kopien der Bilanzen und die Videos über die sexuellen Vorlieben in einem Schließfach deponiert haben und im Falle unseres Ablebens durch unseren Rechtsanwalt der BILD-Zeitung zugespielt werden !!!

**Im Lande von
tausendundeiner Angst**



DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGES ODER IST SCHACHMATT NOCH ZU RETTEN



Aufsichtsratsvorsitzender, B-Turnierspieler, Kommerzienrat,
Aha, die "Who is who"-Liste Baden-Württemberg, sagt sich der uneingeweihte Leser.
Beileibe nicht, nur eine Aufzählung dessen, was Schachmatt (SM) in neuerer Zeit hervor-
gebracht hat. Und für die historisch nicht ganz so beschlagene Fangemeinde sei darauf
hingewiesen, daß SM schon vom Tag seiner Gründung an politische und gesellschaftliche
Prozesse entscheidend beeinflußt hat!
Alles kalter Kaffee, meint Ihr, dann versucht Euch doch mal an folgendem Text.
Wer alle Lücken ausfüllen kann ist sich der Hochachtung des Autors gewiß!

Als sorgfältige Geschichtsforscher sollte man tunlichst mit: "Finster war's, da Ymir hauste..."
beginnen, doch wir blenden uns kühn ins aktuelle Zeitgeschehen ein!

Ausgehendes 20. Jahrhundert im "Schwanen" zu Botnang:
Allenthalben angestregtes Grübeln, auf die letzte Frage hin: "..... Und wie nennen wir uns?"

Am tiefsten sann Thomas (der nachmalige O LDEIN BER) nach.
Wie immer wurde er auch damals schon erkannt, denn "NEO LOTA Thomas,
mir wisset net, wie m'r d'r Verei nenna sollet, schwätz halt au emol ebbes!"

7
3

Thomas, durch intensives Nachdenken am Rande der Erschöpfung angelangt, hauchte mit
allerletzter Kraft: "----- OATT!"

17
16

Dies war denn auch der Beginn der "O NEUZEIT". Und unter diesen
Umständen aus der Taufe gehoben, konnte SM nur Großes hervorbringen.

So ist es nicht verwunderlich, daß der erste, zweite Vorsitzende, Kurt H. Vordenker und
Leitfigur für die Abgeordneten im Bonner Bundestag war und ist.

Als größter O ITTSCH PHI OPH der letzten 1111 Jahre prägte er den
Grundsatz: "Die PRA OF wird erst durch Abwesenheit zur Realität."

35
4

Den Sinn dieser grundlegenden Wahrheit begreifend, folgten unsere gewählten Volksvertreter
sofort diesem Gebot.

Diese Erkenntnis galt sogar als so bedeutend, daß Kurt H. Einzug in das deutsche Liedgut
hielt ("Hier kommt Kurt" von Frank Zander). Ferner führte dies auch zur ersten SM-Tradition,
der äußerst seltenen Anwesenheit des 2. Vorsitzenden.

Die Behauptung, Kurt hätte seine Karriere bei SM beenden müssen, weil er als sozial
engagierter Mensch (u.a. früherer Jugendtrainer, Mannschaftsführer, usw.) eine frustrierte
Zahnärztin aufbauen wollte, stammt eindeutig aus feindlichen Kreisen!

Als Beweis genügt schon ein Blick ins öffentliche Fernsprechbuch der Stadt Bonn.

Soviele niedergelassene Zahnärztinnen, wie abwesende Abgeordnete gibt es dort nicht.

q.e.d.

(oder wie der Schwabe sagt, Gell da glotscht)

Aber Schachmatt haben nicht nur in der Politik ihre Spuren hinterlassen.

Weit gefehlt, wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, daß wir um einiges ab- und aufge-
klärter sind, als die meisten Nicht-Schachmatt. Und damit ist nicht nur die Geschichte
mit der Biene gemeint.

Der daraus resultierenden Verantwortung sind wir uns voll bewußt.

Auch Jörg Krauss mußte die Last dieser Verantwortung tragen!

Aus der Rhein-Neckar-Zeitung: „Klaus
Bühler stellte fest, daß die Obdachlosen
immer jünger und weiblicher werden.“

Aus der Welt am Sonntag über den Ex-
Boxer Hein ten Hoff: „Ein Teil der von
ihm ausgehenden Schwere ist auf seine
Nachdenklichkeit zurückzuführen.“

**Wer macht mit in der Selbsthilfegruppe
Anonyme Machos?**

Wir wollen nicht abgehoben daherlabern,
sondern uns spontan und solidarisches in die
Gruppe einbringen.
(Wir haben übrigens nichts gegen Frauen.
„Machos“ sind willkommen, sofern sie nicht
dazwischenreden.)

Aus der Zeitschrift der münsterschen
Arbeitslosengruppe „Draußen“

Vermiete große schö. Wohnung
Randgruppe, z.B. Altenwohn-
mensch., Aussiedlersippe. B 143

Aus den Lübecker Nachrichten

Rakete verfehlte Atomkraftwerk
Wie konnte das passieren?

Aus dem Hamburger Abendblatt

Sobald er erkannt hatte, daß der Sexismus die Hauptursache von Gewalt, Verbrechen und Ähnlichem sei, gönnte er sich weder Rast noch Ruh', bis er die Lösung ge- und erfunden hatte: die "QVANTIE _____ LINE"!

9

Wie so vieles in dieser Welt, das dazu gemacht war, den Menschen Frieden und Freude zu bringen, durfte auch diese wundervolle Errungenschaft eines forschenden Geistes der Menschheit nicht zum Segen gereichen.

Ihre Existenz wurde einfach verschwiegen. Die beim Patentamt eingereichten Unterlagen gingen angeblich "leider" verloren.

Einen anderen Schachmutter kostete seine überseeische Missionarstätigkeit für Schachmatt die Junggesellenzeit. Peter O aus __, berüchtigt für seine scharfe Spielweise.

12

(Für die Anhänger des wahren Schachmattstils etwas zu überscharf ??? Aber bekanntlich gibt der Erfolg recht.)

Auch auf dem Gebiet der Schachtheorie ist Mitgliedern unseres Vereins seit seiner Gründung Herausragendes gelungen!

Stellvertretend für viele möchten wir hier unseren Monsieur ROB __ OO nennen.

34

(Als erster Mitarbeiter der Deutschen Bundespost erhielt er ein Stipendium an der Schachschule von Mikhail Botvinnik!)
Es ist aber sehr bedauerlich so wenig Material aus der Feder eines Autors zu erhalten, welcher wie kaum ein anderer dazu in der Lage ist, ganz neue Ideen in alten, verstaubten Varianten aufzuspüren. So zeigt er z.B. in seinem neuesten Werk "Openings beyond the Flatline" in klar verständlicher Weise auf, warum 1.e4 c5, 2.Sf3? schon als krasser Fehler angesehen werden muß. In mehreren Partien präsentierte er schon die Hammerantwort 2..... f5!! Danach liegt die weiße Stellung sch in den letzten Zügen. Nach seiner Veröffentlichung dürfte die Zugfolge 1.e4 c5, 2.Sf3?? auf keinem ernsthaften Turnier mehr vorkommen.

Zu ihrem großen Bedauern muß die Redaktion jedoch anmerken, daß die Welt noch eine Weile auf das Erscheinen dieses außergewöhnlichen ^{Werkes} warten müssen.

Als gründlicher und gewissenhafter Autor besteht er darauf, die Varianten, welche seinen Co-Autor in die Irrenanstalt trieben, durch einige Großrechner abchecken zu lassen.

Durch die mannigfaltigen Mieteinnahmen aus seinen diversen Immobilien konnte er sich dazu die Großrechner der N_OA mieten!

Und da sich erst drei Rechner aufgehängt haben, können wir noch hoffen, dieses wahrhaft epochale Werk demnächst genießen zu dürfen!

Hat der gelangweilte Leser bis hierher durchgehalten ???

Wenn nein, dann weiterhin guten Schlaf!

Bringt uns also diese, zugegebenermaßen viel zu kurze Darstellung von den Ruhmestaten unserer Mitglieder in irgendeiner Weise weiter ???

Vielleicht politisch, materiell - oder gar sexuell ???

Nein!!!

Als Magazin für praktikable Lebehilfe fühlen wir uns verpflichtet, das "Wie geht's?" an den geneigten Leser weiterzugeben! So soll von nun an versucht werden, die vorhandenen oder auch nicht vorhandenen Beziehungen zwischen schachlichen Ideen und Idealen zum sogenannten Erfolg aufzuzeigen.

Wie stand's um das Stuttgarter Schach, bevor Thomas das erlösende

SCHL _____ OORT aussprach ???

8

Anfrage des CSU-Abgeordneten Benno Zierer im Bundestag: „Wie beurteilt die Bundesregierung die Gefahr, daß durch ein Gesetz zur Strafbarkeit der ‚Vergewaltigung in der Ehe‘ der letzte Rest persönlicher Beziehungen zwischen den Ehepartnern zerstört werden könnte?“

13

Samstag, 25. März:
«Frau und Raum: Frauenraum»
Aktionstag im Herrenkeller, Kaser-

Aus den Luzerner Neuesten Nachrichten

Aus dem Konstanzer *Südkurier*: „Er wurde mit schweren Verletzungen von einem Rettungshubschrauber in eine Ulmer Klinik gebracht und schwebt inzwischen außer Lebensgefahr.“

... im Riesenturm (10er)
30 Par. Tel.

Aus dem *Hamburger Abendblatt*

Es gab einige Großvereine, etliche um ihre Existenz bangende Kleinvereine und dann?
Dann gab es einige Großvereine, etliche um ihre Existenz bangende Kleinvereine und
Schachmatt !!!!

Nach diesem kleinen philosophischen Exkurs gönnen wir unserer verehrten Leserschaft eine Pinkelpause!

Nun noch einen kleinen Schluck zur Stärkung, weiter geht's!

Nun wie sah es aus im Stuttgarter Schach wirklich aus ?? -- Trist, einfach trist!!!

Die Jungs zogen 1.e4, 1.d4 und einige mutige vielleicht noch 1.c4!

Aber 1.b4, 1.Sc3 oder 1.f4, wenn nicht noch "Schlimmeres", wo gab's sowas???

Auf einmal waren da aber 7 Männchen, die sich als Verein ausgaben. Und was trieben die

so ?? B spielte 1.b4, ND S spielte 1.b4, HERR SOH spielte 1.f4, ODI DER DEKR spielte 1.Sf3 nebst 2.g3. ER 19, 28, 15, 21, 36

Durfte dies Verbrechen wider die althergebrachten, geheiligten Schachweisheiten ungestraft durchgehen?? Ein Verein in dem mehr als 50% der Leute "falsch" spielten.

War dies nicht eine Herausforderung des Schicksals selbst??

Aber allen Göttern und Orakeln sei's gedankt. Diese Spinner, zudem noch üble Säufer, waren abgestiegen! Damit war in die Stuttgarter Schachwelt wieder Ordnung eingekehrt!

Während dieser Zeit hatte der Verein zwar einige neue Mitglieder bekommen (die meisten eh' nur Kneipenschächer!), aber mit so einer perversen Einstellung... lang' halten die sich sowieso nicht.

Doch von nun an trieben sich einige Schachmattler sogar auf Kreiseinzelmeisterschaften und Stadtmeisterschaften herum. Auch Kreistage und Mannschaftsführerschulungen waren vor ihnen nicht mehr sicher!

Und eines Tages geschah das Unfaßbare, gestandene Mitglieder anderer Vereine wollten zum Feind überlaufen! Und sie waren durstig und mehrten sich!!!!

Bruno, zwischenzeitlich geläutert, rückte von 1.b4 ab, Bernd Seidel blieb treu!

Dann klopfen auf einmal richtige Cracks an die Pforten von Schachmatt.

Legendäre Spieler wie H, LD und DOK schickten sich an, in die A-Klasse zu stürmen. Mit diesen Spielern kein Problem! Einzig Doktor Johnny, der erste Ottozar (Kämpfer für die Gleichheit und Freiheit des Mannes), hatte Bedenken und sprach bedächtig.

20

"Mein letztes Spiel gegen eine Frau hab' ich glatt gewonnen, Beim letzten Mal hat's grade noch zu einem Remis gereicht. Nach dem Gesetz der Serie müßte ich beim nächsten Mal verlieren.

Früher mußte man den Frauen noch zeigen, wie die Figuren ziehen, aber heutzutage - wo soll das bloß enden??? Seine düsteren Ahnungen trogen ihn nicht! Er verlor gegen Frau Dr. H.; Widi verlor gegen (!) 1.b4. Dies bedeutete Platz 3 am Abschluß der Saison und Nichtaufstieg!

Nun aber richten wir unseren Blick wieder auf das Gespinnst von Ansprüchen, Ehrgeiz und Schachmattern.

Der allseits geschätzte B N OLNSCH (heute im Berliner Exil lebend) versuchte unter unsagbar schwierigen Bedingungen in Feuerbach Züge wie 1.b4 und ähnliches, bis er es in seiner Not nicht mehr aushielt und sich zu Schachmatt rettete bar der Knebelungen seiner ehemaligen Oberen.

32, 10

Bei SM konnte er seine Triebe voll ausleben!

Einige übriggebliebene Gründungsmitglieder spielten zwar das ursprüngliche Schachmatt-schach.

Doch mit der ständigen Vergrößerung des Vereins geschahen auf den ersten Blick

**Stil-Bruch, Stimm-Bruch,
Ehe-Bruch**

„Opfer falscher Propheten“

beängstigende Veränderungen, es begannen die "normalen" Eröffnungen zu überwiegen! Doch dies entpuppte sich als die Geburt des Angriffsschachs Schachmatters Prägung! Widi ging, Dr. Johnny blieb uns nach langm hin und her erhalten. (Vom Schicksal für eine besondere Aufgabe auserwählt). P0_ _Z, in heutiger Zeit vom rebellierenden Studenten zum Verwaltungsprofi gewandelt, stieß zum Verein. Zu dieser Zeit aber noch "verblendet" vom trügerischen Glanz des "Pseudoschachs" im Randspringer.

24

(Einer Postille, die von ernsthaften Schachspielern nur mit Samthandschuhen und Kneifzange angefaßt wird!)

Und das sollte die Götterdämmerung sein? Nur langsam mit den scheuen Pferden!

Es gab ja nicht nur die Großkopften, Verzeihung, Koryphäen, wie Perry, Harald Wohlt, Schmal, Armin und Bernd Seidel, die schon damals auf höchster Ebene Angriffsvernichtungsschach praktizierten!

Nein, gab es doch hauseigenen Bürgerhausnachwuchs. Junge, talentierte und nicht minder mutige Angriffsspieler wie z.B. unsere 1-Mann Anarchofraktion P0_ _R R_ _Z, Alex, welcher noch nicht 0_ _ war; M. Böhm, Jörg, der "normal" wurde und von 1.b3 Abstand nahm. (Bernd Menzel sei hier nicht erwähnt, denn er gehörte zu diesem Zeitpunkt bereits zum Inventar!)

22
18

An dieser Stelle aber erst mal wieder ~~mal~~ ein Prost!!

Jedenfalls begannen die Jungen zu drängen, die II. und III. Mannschaft waren gefürchtet.

Doch noch wurden sie von einem Antischachspieler unterjocht.

Dem Doppelagenten von Schachfreunde -- damals auch kurz H_01 genannt.

1

Dann kam jedoch die Stunde unseres Dr. Johnny. In einem; an Dramatik nicht zu überbietenden Kampf, besiegte er die Wolfbuscher Schachgöttin.

Damit schied er dann von uns, im stolzen Bewußtsein, SM ein bedeutsames, (aber leider auch schwieriges) Vermächtnis hinterlassen zu haben!

Harald Wohlt kehrte SM nun ebenfalls den Rücken, wobei er aber fairer Weise vorher für adäquaten Ersatz sorgte.

Es war ein hoffnungsvoller Spieler, der damals zwar nichts zum SM-Stil beitrug (er spielte 1.c4), aber seine klaren Definitionen erhöhten das vereinsinterne, philosophische Niveau enorm!

Dazu kamen noch zwei weitere, nicht minder markante Neuerwerbungen!

Peter Berteit, (bekannt aus der Presse) im Geiste des klaren Angriffsstils agierend und Robert Marchand, der mal so, aber meistens so spielte.

Bedingt durch weitere personelle Veränderungen entstand eine Zeit der inneren Unruhe.

Auf die weitere Darstellung ^{dieser} teilweise gewaltverherrlichenden Prozesse verzichtet der Autor!

Erst Anfang der 90-er Jahre kam nach der Zeit der Umwälzung und Gärung die Zeit der Klärung!

Nach diesem kleinen Schüttelreim genehmigt sich der Autor einen kleinen Williams und wünscht allen einen gesunden Durst!

Die internen Machtstrukturen waren nun klar festgelegt, man hatte seinen Claim abgesteckt.

Bruno, fest im Sattel sitzend - einige übelwollende Unruhestifter sagen DO_ _ATOR - herrscht wahrhaft weise. (An dieser Stelle muß die Redaktion einschreiten, denn solch eine Lobhudelei, selbst wenn sie durch feine Ironie glänzt darf nicht unkommentiert stehen bleiben, denn wir wittern Verrat. Sollte man also in heutiger Zeit ungestraft behaupten dürfen, daß Bruno weise herrscht, dann darf die Trunkenbold-Redaktion von sich sagen, daß sie der Stein der Weisen ist und Helmut Kohl keine Birne ist!)

29

Aber immerhin hat Bruno die Gewaltenteilung eingeführt.

Aus der Stuttgarter Zeitung über den schwäbischen Volksschauspieler Oskar Heiler: „Daß er 1930 ein Bein verlor, gab seiner Karriere eine Wende - er wechselte ins Humoristenfach.“

15

„Gedenke Deiner Ahnen,
sei deutsch in Wort und Tat!
Es Äpfel, nicht Benzenen,
üb Treue - nicht Verrat!“

Aus einer Postwurfsendung des Obst- und Gartenbauvereins Feilnbach - Wiechs - Litzdorf

Irren ist menschlich
Unter diesem Motto sind wir mittlerweile
zu dem Fachverlag der Sozialpsychiatrie geworden.

Aus einer Anzeige des Bonner Psychia-
trie-Verlags in der Zeit

Aus dem *Südost-Kurier*: „In Zusam-
menarbeit mit der ‚Aktion Netzwerk‘
findet im Haupteingangsbereich der
Halle die 7. Abfall-Wertstoffbörse statt
– Organspenderausweise liegen abhol-
bereit.“

Während er die weltlichen Gewalten darstellt, liegt die geistige Macht in den Händen unseres
geliebten **K A D A O**! Er ist es auch, der das Amt des **GRÖß O TORS** 33,2,30
verseht.

Stimmen aus dem Untergrund flüstern leise die Mär vom **HOND!** 13
Durch den festen Glauben an 1.b4 geriet Bernd Seidel auf den Weg der inneren Erleuchtung,
fand dabei aber nicht mehr zu SM zurück. Um den Frevel Widi's wider b4 zu sühnen,
entschloß sich unser Vorstand schweren Herzens, große Opfer zu bringen.

Unser Druide **ORMIX** wurde nach Berlin abgeschoben, um Widi's Wiederbeschaffungs-
maßnahmen einzuleiten. 5

Der unter sexuellen Komplexen leidende **D O T O R** erhielt die Aufgabe, die Regeln 11
für's Kadaverschnapsschach auszuarbeiten. Eine Aufgabe, welche ihn in den Elfenbeinturm
trieb und seinen Wert für die I.Mannschaft erheblich minderte. (Eine diplomatische
Glanzleistung, des den Auftrag erteilenden, GM)

Auch in spielerischer Hinsicht setzte sich ab dem Jahr 92/93 das "normale" Schach durch.
Armix' Nachfolger aus Feuerbach - Begründer des **OGG**- Systems - sollte noch lern- 31
fähig genug sein, den wahren SM-Stil zu verinnerlichen.

Hat doch unser inzwischen angehender Umweltreferent gezeigt, daß ^{es} mit ein bischen guten
Willen geht, von 1.g3 abzurücken.

Perry, überwinde Dich vollends, dann hast Du das Zeug, unser zweiter GM zu werden!
Durch den Zugang von Mirko Kiefer, wurde die I.Mannschaft (was hier auf dem
Konzept des Autors stand, kann ich leider nicht wiedergeben, da ich mir nicht selbst auf die
Schulter klopfen möchte!)

Sowohl Bernd, Mirko, Cäpt'n, Bruno, Peter und Werner überzeugten durch das Schachmattsche
Angriffsschach. (Zumindest was meine Partien angeht, möchte ich hier leicht widersprechen,
denn diese sind wahrlich selten durch taktische Glanzlichter gekennzeichnet!).

So konnte es sich die I.Mannschaft erlauben, einen Spieler wie den Autor einzusetzen, der
noch hoffnungslos den alten Idealen des Antischachs verfallen ist. Allen gut gemeinten
Ratschlägen zum Trotz, ließ er sich nicht auf den Pfad des Lichtes und der Tugend führen!

Hütet Euch vor den Uneinsichtigen und haltet fern Euch die Unbelehrbaren

In der II.Mannschaft, die durch das albanische Schach einen multikulturellen Touch erhielt,
konnte sich nur der Mannschaftsführer Gerd Opitz noch nicht dem neuen Zeitgeist
anzupassen. Der Rest der Mannschaft hatte das "normale" Schach wie ein Schwamm in
sich aufgesogen. In der III.Mannschaft galt es für die Nesthocker der oberen Mannschaften
vor allem einen langhaarigen Schachmutter ernsthaft zu fürchten!

Aber beide hatten rechtzeitig die Kurve gekriegt und fügten sich dem Druck hin zum
"normalen" Schach. Hatten doch beide bewiesen, daß sie auch mit 1.e4 schöne Partien
auf s Brett zaubern konnten.

Mit dieser allgemein vollzogenen Läuterung mußte der Erfolg unausweichlich zu sein.
Und so war's denn auch!

Nach langen Jahren der Mühsal und der Qual katapultierte sich die I.Mannschaft in die
Landesliga, während die II. lässig den Gipfel der Kreisklasse erklimmte. Die III. kostete es, um
das Maß voll zu machen, nur ein müdes Lächeln um die Konkurrenz zu deklassieren und
in die B-Klasse aufzusteigen. So war's halt 93/94. So z.B. der entscheidende Kampf der
I.Mannschaft -- gegen wen ?? Natürlich gegen Wolfbusch.

Vor dem Match gab es nur eine bange Frage: Wieviele ihrer Zauberinnen werden sie wohl
einsetzen??

Aus den *Nürnberger Nachrichten*:
„Später zündete er das Anwesen an.
Wir gehen davon aus, daß sich der
Mann mit einem Schuß selbst tötete, be-
vor er das Feuer legte“, sagte Polizei-
sprecher Gerhard Laßleben.“

Politikverdrossenheit

Das für Samstag, 29. April, vorgesehene
Jugendforum der evangelischen Kirche
zur „Politikverdrossenheit Jugendlicher“
muß mangels Teilnehmer ausfallen.

Aus der *Frankfurter Rundschau*

Keiner Mannschaft zuvor war es gelungen, den Bann der Dreisamkeit zu brechen. Doch unsere 3 Helden (im Geiste unseres Dr. Johnny), im Bewußtsein des

VERB... OISSES nehmen ungebrochenen Mutes Platz.

Ihnen gegenüber ihre Gegnerinnen; ein dämonisch, siegessicheres Lächeln spielt um ihre Lippen. Dann die Partien: Werner opfert die Anführerin mitsamt Kobold nieder. Bernd läßt seiner Gegnerin keine Chance und hat bereits nach zehn Zügen die Partie praktisch in der Tasche. Mirko bringt sein gewonnenes Endspiel trotz hochgradiger Zeitnot sicher nach Hause.

So weit, so gut, pflegt man zu sagen. Doch war wirklich alles gut??

denn der Volksmund sagt schon: **Das Böse schläft nimmermehr!**

Hin und wieder, da eigentlich alle Mannschaften ihre Möglichkeiten ausgereizt hatten, wurde der Erfolg zur Normalität.

Gewinnen war zur Selbstverständlichkeit geworden und auf die wenigen Niederlagen achtete niemand. Man ging halt einfach danach sein Bierchen trinken!

Doch wie so oft trügte auch hier der Schein!

Der Definitor versuchte sich von seine sexuellen Komplexen endlich zu befreien, (Was dem Verein zumindest einige Säckchen für die Figuren eintrug) und ihm in kürzester Zeit den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden einbrachte.

Cäpt'n wurde durch seine Qualifikation zum B-Turnier abgelenkt.

Während die zweite Mannschaft dann knapp am Aufstieg scheiterte um der I.

Konkurrenz zu machen, war die Landesliga wohl eine Nummer zu groß

So bageb es sich, wie es der Zufall so wollte, erbte eine unserem Kardinal sehr nahe stehende junge Dame eine größere Summe Geldes.

Sie erbat sich, ihm einen Teil davon abzutreten, sofern er eine angemessene Verwendung dafür hätte. Uneigennützig, wie unser Martin nun mal ist, dachte er sofort daran, SM einen größeren Teil zu spenden. Wie alle guten Schachmatt träumte er von einem Vereinsheim. Eines Samstag abends zu, vorgerückter Stunde in Vaihingens Straßen; er war gerade auf dem Nachhauseweg, als er eine Stimme hörte: "So ein Vereinsheim kostet einen richtigen Batzen Bargeld, aber wenn man sein Kapital geschickt vermehrt"

Nach einem viel zu kurzem Schlummer und mit schwerem Kopferwachte er morgens, noch immer das Bild einer schön gelegenen Villa mit großem Park und Swimming-Pool.

Am Eingang prannkte ein Schild mit der Aufschrift

Freizeitheim von Schachmatt Botnang

Doch die Pflicht riß ihn aus seinen Träumen und er machte sich auf den Weg zum Mannschaftskampf. Aber außer ihm spielte an diesem Sonntag auch noch ein gelernter Kaufmann, welcher zur Zeit zwecks Horizonterweiterung in der Möbelbranche in leitender Funktion tätig war!

Sie warfen ihr gemeinsames Fachwissen auf dem Gebiet der Führung von Großunternehmen in einen Topf und kamen zu dem Ergebnis, daß 35.000 DM eine solide Basis für ein marktbeherrschendes Computerunternehmen wären.

In sekundenschnelle kalkulierten sie ihre Millionengewinne!

Und dieser Versuchung erlag dann selbst unser Vertreter in der päpstlichen Kurie.

Erste werbewirksame Maßnahmen wurden im vertrauten Zweierkreis besprochen!

Zunächst kamen beide zu dem Ergebnis, daß sich unser Martin Raetz nicht mehr Kardinal nennen sollte. Bei den schwindenden Mitgliederzahlen der Kirche, wurden schwerste Umsatzeinbußen befürchtet.

Von nun an sollte sich unser Nuntius besser Kommerzienrat von Raetz nennen.

Über den restlichen Fortgang bitte ich die Leserschaft einen Blick in die letzte Ausgabe von

Aus dem *Hamburger Abendblatt*: „Als ‚wirtschaftlich negativ‘ bezeichnete der Vorsitzende des Bundesverbandes der Sargindustrie, Heinz Kämmerling, auch den Rückgang der Todesfälle um ein Prozent.“

**Ostdeutsche werden
häufiger eingäschert
als Westdeutsche**

Kä... (200) Ostdeutsche lassen ii

Aus der *ersten Zeitung*

SCHACHMATT zu werfen. Dort sind alle wichtigen Entwicklungen nachzulesen!

Weitere Negativentwicklungen vergangener Jahre, durch unsere Erfolge vertuscht, traten nun offen zu Tage.

Der Definitor war offenbar an den Regeln für's Kadaverschnapsschach gescheitert, hat aber versprochen sich in der Zukunft um mehr Säckchen zu bemühen.

Cäpt'n Flachsbart besucht immer öfter Übungsleiterlehrgänge und kümmert sich so um das finanzielle Wohl des Vereins.

Mirko Kiefer kokettiert seit längerem durch Abwesenheit, und Bernd Menzel ist zur Zeit noch mehr oder weniger im Krankenstand.

Der einzige, der wirklich noch (zumindest in der I. Mannschaft) durch Energieschach zu überzeugen ^{vermag} ist zur Zeit wohl Peter Berteit.

Manchmal hat man den Eindruck er möchte einem fairen Kampf aus dem Weg gehen und zerstört deshalb seine Gegner durch mehrere Figurenopfer hintereinander.

Ist er womöglich die Wiedergeburt des alten Schachmattstils und will uns aus damit aus unserer Lethargie befreien ??

Oder erheben die alten Drachen wieder ihre Häupter ??

Sollte das Reich der Dunkelheit sich wieder regen??

Wo bleibt der Bewahrer des "guten" Schachs??

----- 1:0

DIESES EREIGNIS SOLL VON NUN AN
TRADITION SEIN !!

ES WURDE VON KARDINAL MARTIN RAETZ
BEREITS ALS HÖCHSTER FEIERTAG
EINGEFÜHRT !!

ANH: DIE ZAHLEN AM SEITENRAND BEZEICHNEN
DIE STELLE, WELCHE DIE BETREFFENDEN
BUCHSTABEN IM LÖSUNGSWORT EINNEHMEN.

International

DIE KILLERPARTIE

Diese Seite stellt den einzigen Schachteil dieser Ausgabe dar, aber dafür ist er meiner Ansicht ein absoluter Höhepunkt des Schachjahres 1994.

Die Art wie Schwarz die Partie zu seinen Gunsten entscheidet, führt einem erst vor Augen was für ein kümmerliches Schach wir alle 3 Wochen sonntags spielen.

Ort des Geschehens war die Senioren-WM 1994 in Biel.

Weiß: Pantalejew Schwarz: Lein

1.d4 Sf6, 2.Sf3 e6, 3.Lg5 h6, 4.Lh4 c5, 5.e3 Db6, 6.Dc1 Sc6, 7.Lf6?! gf, 8.♟3 d5, 9.Le2 Ld7
10.0-0 Tc8, 11.Sbd2 cd, 12.ed: f5, 13.Te1 Ld6

Der Anfang bleibt unkommentiert, aber es wird sich bald zeigen, daß der schwarze Aufbau harmonischer ist. Außerdem hat Lein einen klaren Plan, der weiße König, während Weiß erst einmal nach einer geeigneten Fortsetzung suchen muß!

14.Ld3 Kd8! Im Zentrum steht der schwarze König ziemlich sicher!

15.Db1 Tg8, 16.b4 Se7, 17.Db2 Sg6, 18.Lf1 Lb5!

Schwarz tauscht seine untätigste Figur gegen einen wichtigen Verteidiger.

19.Lb5: Db5, 20.a4 Dc6, 21.Te3 Sf4, 22.Se1

Was sonst? Der Anziehende sieht sich ebenso nach 22.g3 Sh5 einem starken Angriff gegenüber, weil der Bauer nach f4 vorstößt und den Bauern auf g3 weiter penetriert!

22. Dd7, 23.Sdf3 Sh3+!?, 24.Kf1 Sg5, 25.Sg5:

Weiß muß noch einen Verteidiger abtauschen, da sonst das Feld e4 besetzt wird!

25. hg, 26.g3

(26.Sf3 f4, 27.Te2 g4, 28.Se5 De7 (mit der Idee 29. Le5, 30.Te5: Dh4) 29.Dd2 Le5:

30.Te5: Df6 - mit der Drohung Dh6 sieht auch klar besser aus für Schwarz)

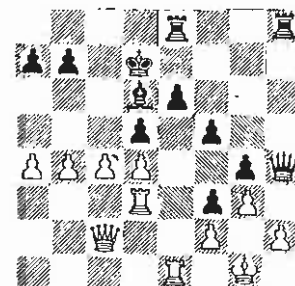
26. f4, 27.Td3 Th8, 28.Kg1 f5

Dies schwächt zwar den Bauer e6, ermöglicht aber den raschen Schwenk der Dame nach h7 mit Stielaugen nach h2!

29.De2 Dh7, 30.Sf3 Kd7, 31.Te1 Tce8, 32.c4 g4!, 33.Sh4

Auf diesen Zug verließ sich der Weiße 33. f3, 34.Dc2

Aber was jetzt kommt, muß man als einen absoluten Killerzug ansehen!!! Wer solche Dinge sieht und berechnen kann, muß einem Schachgott ähnlich sein.

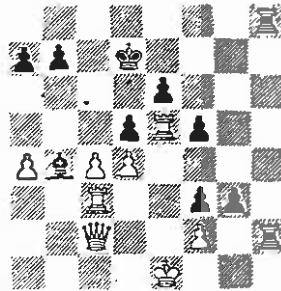


34.Dh4:!!!!

Obwohl zunächst keine absolut gewinnbringende Stellung, die Türme noch nicht einmal verdoppelt sind, merkt man doch nach einigem Hinsehen, daß der Weiße überhaupt keine Züge mehr hat!

35.gh: Th4:,36.Te5 (36.cd: Lh2:,37.Kf1 Ld6,38.de:+ Ke7,39.Kg1 Teh8 nebst matt)
 36. Teh8,37.Kf2 Th2:,38.Ke1 Lb4:,39.Tc3
 Der arme Pantalejew kann einem schon Leid tun!
 Aber Lein packt zum Finale noch einen hammerharten move nach dem anderen aus!

39. g3!!



40.Td5:+ Kc8,41.Tc5+ Kb8,42.Db3 Tf2:

Und an dieser Stelle gab der wohl ziemlich frustrierte Führer der weißen Steine auf!!!



Jägermeister der Woche

Mein Marsch durch die Institutionen

Eine Autobiographie
von
Gert Opitz

"Was nützt die Mühe des Schreis, wenn kein Echo zu erwarten ist?", das ist der einleitende Satz dieser im Eva-Slibovitz-Verlag erschienenen Autobiographie des durchaus in einer Reihe mit Joschka Fischer, Daniel Cohn-Bendit und Tom Königs zu nennenden Alt-68ers und APO-Vorkämpfers Gert Opitz. In beeindruckender Weise schildert der Autor seinen gar nicht so unüblichen Karriereweg und Sinneswandel vom überzeugten anarchistischen 68er-Straßenkämpfer und Kommunarden, "freie Liebe"-erprobt, Sponti und scharfzüngigen Definitionsdefinitor über die Stationen als Pferdepfleger(im Saarland!), Berufsschachpieler und Disponent hin zum Betriebsratsvorsitzenden und Aufsichtsrat eines Socken- und Wirkwarenkonzerne. Knallhart entlarvt Opitz die APO als zutiefst undemokratische Bewegung, in der vor allem der Personenkult gepflegt, interne Kritiker brutal unterdrückt wurden, bis hin zu der dem Autor selbst unterlaufenen Vergewaltigung durch eine Genossin. Opitz, mittlerweile zu einem zutiefst liberalen, wirtschaftlichen Erfordernissen ("wir werden den Stellenabbau human vollziehen")aufgeschlossenen Aufsichtsrat gewandelt, macht aus seiner veränderten Ideologie keinerlei Hehl, im Gegensatz zu anderen 68er Revolutionären,nämlich den Selbsternannten. Freilich ist die Quintessenz dieses deutschen Lebenslaufs nur die *berufliche* Wandlung des Herrn Opitz, wie ein roter Faden zieht sich ungeschrieben zwischen den Zeilen jedoch das durch das Werk, was der Autor offensichtlich bis heute noch nicht verarbeitet und sich verinnerlicht hat: den Wandel vom Bürgerschreck zum schrecklichen Bürger.

Unser Urteil: nach Genuß einer Flasche Schnaps (Slivovitz?) lesen !!!

